

Schüttel-Märchen

Dieses Märchen setzt sich aus 24 verschiedenen Märchen zusammen. Aber dem Autor sind sie wild durcheinandergeraten: Lies genau, dann wird dir vieles bekannt vorkommen! Findust du die 24 Märchen?

Es war einmal ein König. Der hatte lange kein Kind mehr gekriegt. Da schnitt er sich in den Finger und sprach: „Blau wie Blut, schwarz wie Ebenholz.“ Nun kriegte er eines, das trug ein rotes Käppchen auf dem Kopfe. Da war große Freude im ganzen Reich. Auch kam die böse Fee herein. Sie sagte: „Butje Butje Timpetee, Mantje Mantje in der See.“ Schon brodelte das Meer ungeheuerlich, und ein Frosch mit einer kleinen Krone auf dem linken Ohr fragte: „Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?“

Die Königstochter liebte solche Fragen nicht. Sie nahm den Frosch, warf ihn gegen die Rosentapete, und als der Frosch herunterfiel, war er ein Bär, dem es goldig durch den Pelz blitzte, wo er ihn nicht richtig zugeknöpft hatte. Zauste man den Bären zu arg, dann brummte er: „Was pumpelt in meinem Bauch herum? Ich dacht', es wären sieben Zwerge, und nun ist mir, als tanze eine Hexe auf glühenden Pantoffeln in mir.“ Einmal ging der Bär durch den Wald. Da sah er um ein Feuerlein ein Männlein tanzen, das sang mit zartem Stimmchen: „Heute hack ich Holz, morgen klau ich Bier, übermorgen hol ich mir dem König sein Kind. Ach, wie gut, dass ich selber nicht weiß, dass ich König Drosselbart heiß.“ Bald darauf sattelte er sein edles Ross und ritt damit aus dem Wald in die Stadt hinein, auf den Marktplatz hinauf und dort mitten durch einen Porzellanladen. Bei jedem Schritt rief das Ross: „Sieben auf einen Streich!“ Dabei begab es sich, dass sich das Ross eine Scherbe in den Huf trat, und also forderte es vom Drosselbart: „Wenn du deines Glücks gewiss sein willst, so lasse mir ein paar feine Stiefel machen.“ Der Drosselbart kratzte sich am langen Kinn und dann sein Geld zusammen und tat also. Das gestiefelte Ross trabte spornstreichs zum Schloss des bösen Zauberers und brach sich ein Stück Pfefferkuchen vom Dach. Dabei murmelte es: „Die guten ins Kröpfchen.“ Plötzlich tönte es aus dem Brunnen: „Wenn das deine Mutter wüsste, dass Herz tät ihr springen.“ Das tapfere Ross antwortete nicht. Da tönte es wieder aus dem Brunnen: „Wer aus mir trinkt, der wird ein Mensch.“ Trotz seiner Furcht antwortete das Ross wieder nicht, und es fraß ein Stück Zuckerwatte vom Schornstein des Schlosses. Noch einmal rief die Stimme aus dem Brunnen: „Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herab.“ Doch das Ross tat so, als hätte es nichts gehört.

Nun öffnete sich die Tür des Schlosses, und heraus trat der Bär, der ein Frosch gewesen war; denn niemand anders als der Froschbär war der böse Zauberer. Der Froschbärzauberer brummte: „Ich weiß, warum du gekommen bist. Du willst die Prinzessin erlösen, die hoch oben auf dem Glasberg sitzt, der mit Erbsen bestreut ist und von sieben Raben bewacht wird. Täglich muss sie dort ihre Kopfkissen ausschütteln, damit es auf Erden schneit. Aber nur eine reine Jungfrau kann sie erlösen; die drei Aufgaben erfüllt.“

Zufällig war das gestiefelte Ross eine reine Jungfrau, und flink verlangte es nach den drei Aufgaben.

„Die erste Aufgabe lautet: Wie viel ist eins und eins?“ sagte der Zauberer.

„Das ist leicht“, antwortete das Ross. „Zwei, so viel wie die Prinzessin Augen im Kopf hat.“

„Die zweite Aufgabe lautet: Wie viel ist zwei und zwei?“ sagte der Zauberer.

„Auch das ist leicht“, antwortete das Ross. „Vier, denn so viele Finger hat die Prinzessin an einer Hand.“

„Die dritte Aufgabe lautet: Wie viel ist drei mal drei?“ sagte der Zauberer.

„Zehn“, antwortete das Ross. „So viel, wie die Prinzessin Haare auf dem Kopf und Zähne im Mund hat.“

„Das hat dir der Teufel gesagt“, schrie der Zauberer, ohne erst nachzurechnen, und mit einem entsetzlichen Donnerschlag verschwand er. Da war die Prinzessin erlöst und heiratete den König Drosselbart. Sie lebten glücklich zusammen. Manchmal allerdings, wenn die Prinzessin in ihren Märchenbuch las, seufzte sie: „Ach, wenn's mich nur gruselte.“ Doch das gelang ihr nimmermehr, weil sie nie aus ihrem Märchenbuch herausguckte.